

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 101. Freytag, den 17. December 1824.

Stettin, vom 14. December.

Se. Excellenz, der Königl. wirkliche Geheimrath und Ober-Präsident von Pommern, Herr Dr. Sack sind heute von Berlin hier wieder eingetroffen.

Aus den Maingegenden, vom 5. December.

Pestalozzi hat zum allgemeinen Bedauern öffentlich bekannt gemacht, daß er dem Schicksale des, vom Staatsrath des Kantons, vertriebenen Lehrers Schmid folgen und sich mit ihm künftiges Frühjahr auf sein Gut in Aargau zurückziehen werde. Zugleich bitte er das Publikum, über die Ursachen und Zwecke dieses Ereignisses und dessen Folgen sein Urtheil aufzuschieben, bis der 12te Band der neuen Ausgabe seiner Schriften, der wirklich unter der Presse ist, erschienen sein werde.

Die Regierung treffen Anstalten wegen des grossen, vom Papst für Rom ausgeschriebenen Jubels und Ablass-Jahres 1825 und des davon zu fürchten den Mißbrauches. Der Kaiser von Oesterreich z. B. hat befohlen, daß in seinen Italienischen Staaten alle diejenigen, welche Lust haben, nach Rom zu wallfahren, die Erlaubniß und Pässe dazu erst in Wien einholen müssen. In unserm Deutschland wird dergleichen wohl nicht nöthig seyn. Sollte jemand das Geld zu einer solchen Reise übrig und den Ablass so nöthig haben, so hat ein Höherer als der Papst uns gewiesen, wohin das Geld zu schicken ist: zu den Hunderttausenden, welche jetzt das Wasser in das tiefste Elend gestürzt hat und zu den Millionen, die jetzt in allen Dörfern Noth leiden. Jede gedruckte Liträne ist ein Ablassbrief, sicherer als der auf Pergament geschriebene.

Vom Main, vom 8. December.

Zu Ingolstadt wurde am 25ten v. M. der erste evangelische Pfarrer introducirt. Erinnert man sich aus früherer Zeit, daß dies dieselbe Stadt ist, wo so

viel Fanatismus herrschte, wo einst der lähne Eck den gewaltigen Luther beschwerte, und bedenkt man, daß hier, wo eine zahlreiche katholische Geistlichkeit nebst 2 Mönchs- und 1 Nonnenkloster von jeher bestanden hat, nie ein evangelischer Geistlicher auf der Straße in seiner Amtskleidung gesehen worden ist, so muß man es als ein erfreuliches Zeichen der fortschreitenden Aufklärung ansehen, daß bei diesem Ereignisse die Toleranz so vorherrschend war. Nicht bloß die Aufgeklärteren eines andern Bekenntnisses nahmen Theil an der Feier, namentlich die gesamte dazu eingeladen katholische Geistlichkeit, die Behörden und eine Menge kathol. Einwohner aus allen Ständen, auch der große Haufen sah mit stillem Ernste den feierlichen Zug zum evangel. Versaale ziehen. Die Pfarre ist durch freiwillige Beiträge von Auswärtigen und Einheimischen, zwar noch immer sehr gering, dotirt worden.

Aus den Niederlanden, vom 4. December.

Der Lieutenant Clifford Cocq van Breugel, Adjutant unseres im Mittelmeere befehligenden Contre-Admirals Wolterbeek, ist vorgestern früh als Courier von Port Mahon (Minorca) mit der Nachricht eingetroffen, daß auf die, durch unsern Consul Traissinet und den Lieutenant van der Bosch von der Brigg Pelikan, dem Bey von Algier überbrachte Antwort der Niederländischen Regierung (welche den Ansprüchen des Bey keinesweges nachzugeben gesonnen) und die Anzeige des Admirals, daß er sich, falls er binnen 24 Stunden keine bestimmte Antwort erhalte, als im Kriegeszustande befindlich ansehen werde, der Bey seine Forderung gänzlich eingestellt und eingewilligt hat, den Friedensvertrag von 1816 aufs neue zu ratificiren.

Aus Italien, vom 27. November.

Öffentliche Blätter enthalten folgendes Privatschreiben aus Rom vom 15ten November. „Nachdem



der Wabst an den vorhergehenden Tagen der Wiedereröffnung des Collegio Romano (in unserem Sinne ein Gymnasium), welches jetzt den Jesuiten übergeben worden ist, und des geistlichen Seminariums in Person beigezogen hatte, ist am vorigen Freitage dieselbe Feierlichkeit im Arcimasio (der eigentlichen römischen Universität) unter seinem Vorhise vollzogen worden. Ein Ereignis, welches dabei stattgefunden hat, möchte, wo nicht geradezu einen mehr oder minder bedeutenden Einfluß auf die religiöse Cultur des katholischen Europa ausüben, doch als wichtiges Moment in der Bezeichnung des jetzigen römisch-katholischen Geistes, in der Geschichte des Tages aufgezeichnet zu werden verdienen. Leo XII. hat nemlich die Feierlichkeit mit einer länger denn eine Viertelstunde dauernden Rede eröffnet, und darin die merkwürdigen Worte vernehmen lassen: „er sei weit entfernt, vorhaben zu wollen, daß in seinen Staaten Philosophie und schöne Wissenschaften gelährt würden, da jene sowohl, als diese, ihrem eigentlichen Wesen nach, zur wahren Gottesfurcht, wie auch zur Ueberzeugung von der Unsterblichkeit der Seele führen.“ Personen, welche der Feierlichkeit beigezogen haben, versichern, der ganze übrige Theil der Rede sei von gleich mißem und verständlichen Geiste beseelt gewesen, so daß sie den lebhaftesten Eindruck gemacht habe. Man sagt, der lateinische Ausdruck des Papstes für Philosophie sei philosophia naturalis gewesen. Haben sich die Anwesenden nicht geirrt, so möchte diese Benennung eben so interessant sein, als die Rede an sich selbst. Das Ereignis ist um so markwürdiger, als der Papst weder im Collegio Romano, dessen Unterricht, wie schon gesagt, dem, dem Schein nach, sehr begünstigten Jesuiten übergeben worden ist, noch im Seminario, sondern allein in der Universität gesprochen hat. Unter den Gegenständen der Rede, welche sich auf die bloß administrative Disciplin bezogen haben, ist die Zusicherung des heiligen Vaters mit Theilnahme bemerkt worden, daß die Besoldungen der Professoren, bisher kaum zum allernothdürftigsten Unterhalte derselben hinreichend, erhöht und das Minimum auf zwei Hundert, das Maximum auf vier Hundert Scudi (ein Scudi beinahe 1 Rthlr. 10 Gr. Conv. Münze) festgesetzt werden sollten. Wird Leo XII. auf diesem Wege fortwandeln, so dürfte zwischen ihm und Sixtus V., trotz mancher Ähnlichkeit, einstens die große Unähnlichkeit eintreten, daß ersterer eben so sehr geliebt sein wird, als man letzteren gefürchtet hat. Auch zu den prächtigen Bauten und übrigen architektonischen Unternehmungen, durch welche sich die kurze, aber um so glorieichere, Regierung des großen Sixtus ausgezeichnet hat, wird der jetzige Papst sich schwerlich verstehen, dagegen sich aber in einem würdigen Gebäude, im Gebäude des Glücks seinen Unterthanen ein um so dauernderes Denkmal errichten wollen. Zeitlich bleibt noch für das plate Land, für Ackerbau und Viehzucht und zur Beförderung von Manufacturen und Fabriken ein Großes zu thun übrig. Indessen läßt sich nicht alles auf einmal thun.

Der Papst hat, in dem letzten Wochen, oft außer seinem Pallaste gespeist, zweimal (hier und zu Albano) bei den Capucinern, ferner bei einem Priester, der eine Privatlehreanstalt in seinem Hause hält, auf der Villa eines Cardinals u. s. w. Da das Publikum

auf diese Weise um so öfterer den Anblick des heiligen Vaters genießt, so kann es nicht fehlen, daß dieser dadurch immer mehr an Popularität und an Liebe seiner Unterthanen gewinnt.

Rom, vom 26. November.

Seit Sixtus V. hat kein Papst mehr Energie und Strenge in Verwaltung der Staats-Angelegenheiten, besonders der criminelten Polizei, gezeigt, als Leo XII. Besonders war es unter dem vorigen Papste mit der öffentlichen Sicherheit so traurig bestellt, daß niemand von hier bis zur Neapolitanischen Grenze (wo die Oesterreichischen Truppen die militärische Aufsicht hielten) reisen konnte, ohne herabzukommen, nicht selten, ermorde zu werden. Die Unmenslichkeit der Straßenräuber konnte keine Sparen mehr. Eine Bande hatte in Albano ein Kloster aus acht oder zehn Indiosinen bestehend, aufgehoben, oder mit sich fortgeschleppt und die Regierung bedrohen lassen, daß, würde sie nicht in einer bestimmten Frist eine Summe Geldes (wie es heißt hunderttausend Scudi) zahlen, jene Mönche sämmtlich dieser Weigerung mit dem Leben büßen sollten. Der Staatssecretair sah zum voraus, daß die Räuber, beging man einmal die Schwäche, sich ihrem Willen zu fügen, fortan alle einfall gelegene Klöster aufheben, und somit die Regierung einen immerwährenden Brandstiftung unterwerfen würden. Nothgedrungen also und wahrlich mit blutendem Herzen, beschloß er, jene Unglücklichen ihrem Schicksal zu überlassen. Sie wurden wirklich erschossen, die Räuber aber ließen vor nun an die Klöster in Ruhe, und begnügten sich, ihr ehrloses Handwerk auf den öffentlichen Heerstraßen auszuüben. Kaum hatte Leo XII. den päpstlichen Thron bestiegen, als diese schrecklichen Mißbräuche zuerst seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Die Cardinale Rivarola und Palotta wurden, ersterer für die Provinz Ravenna, letzterer für Maritima und Campagna, zu Legaten u. Latere erwählt und mit den ausgedehntesten Vollmachten dahin gesandt. Palotta, ein sehr frommer Mann, glaubte in seiner Provinz, dem vornehmsten Schlafwandler alles Raub und Mordgesindel des Kirchenstaats, zuerst mit dem Worte Gottes erscheinen zu müssen, ehe er das Schwert zöge. Er erließ deshalb eine Proclamation, in welcher er die Räuber durch eine Menge von Beweisen aus der Bibel von ihrer Ruchlosigkeit zu überführen und auf den rechten Weg zurückzubringen suchte. Allein er verfolgte seinen Endzweck schon deshalb, weil jenes Gesindel nicht lesen kann. Die Regierung sandte nun Konstanor Benvenuti in die Maritima und Campagna. Dieser, ein Mann von großer Energie, feuerte die Gendarmen sowohl, als die Eingebornen, durch viele Geschenke und noch mehrere Versprechungen zur Verfolgung der Bösewichter an, ließ diejenigen, deren man habhaft geworden, in Zeit von vier und zwanzig Stunden aufknüpfen, ihre Köpfe in jedem öffentlichen zur Schau stellen und endlich ein halbes Hundert der Hauptanführer für vogelfrei erklären. Das Raubgesindel zerstreute oder ergab sich, und die Anführer riefen sich unter einander auf, um Gnade zu erhalten. Jetzt heißt es, der heilige Vater wolle die Missethäter wieder einführen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß, während der Existenz derselben, die auf der



Flucht ergriffenen Missethäter sich vorzugeweiſe in ſolche Freiküſten begaben und hier wenigſtens für die öffentliche Sicherheit nicht weiter zu fürchten waren; dahingegen dieſen Böfewichtern, wenn ſie gezwungen ſind, ſich in Gebirgen und Wäldern zu verbergen, kein anderer Weg offen ſieht, als ſich zu ſammenzurotten, und ihr Mord- und Raub-Handwerk wieder von vorn anzufangen.

Paris, vom 1. December.

Nächſten Samstag werden alle Abtheilungen des Caſſations-Verichts, unter Vorſitz des Siegelbewah- rers, ſich verſammeln, um zu entſcheiden, ob Duelle nach den jetzigen Franzöſ. Criminalgeſetzen ſtraffällig ſind.

Paris, vom 2. December.

Der gegenwärtige Griech. Staats-Sekretair Pana- giotis Rhodios, ſtudirte noch in Klein-Asien, als ihn Hr. Ambroſius Firmin Didot bewog, ihn nach Frank- reich zu begleiten. Sie bereiſten beide Griechenland und Italien, und Hr. Rhodios vollendete ſeine Stu- dien in Paris. Er kehrte beim Ausbruch des Griech. Aufſtandes in ſein Vaterland zurück, zeichnete ſich in der Schlacht bei Pera aus, und ward endlich zu dem hohen Poſten berufen, den er jetzt bekleidet. Aus Freundschaft für ihn und zugleich um den Griechen einen Dienst zu leiſten, ſchickte Herr Didot der be- reits vor 9 Jahren eine Sammlung Franz. Claſſiker nach Chios geſandt hatte), eine Druckerei nach Hy- dra, mittelſt welcher nunmehr die Zeitung, „der Ge- ſegesfreund“ dort gedruckt wird. Dem großmüthigen Geber hat die Griech. Regierung ihren Dank bezu- gen laſſen.

Paris, vom 4. December.

Man ſchreibt aus Madrid vom 25ten v. M.: „Die- ſer Tage haben die Mitglieder des Raths von Caſtil- lien eine Verſammlung gehalten, worin in Antrag gekommen, dem Könige vorzuſtellen, daß es nicht an- gemefſen ſeyn möchte, wenn der Infant D. Francisco in den Umſtänden, worin ſich Spanien befindet, das- ſelbe verlaſſe; und es ſollen mehrere politiſche Grün- de für dieſe Anſicht angeführt worden ſeyn.“

In Corunna ſind der Fürſt v. Anglona und ein an- derer Grande in die, für die größten Verbrecher be- ſtimmten Kerker des Forts S. Antonio geworfen und in Granada iſt der Sohn der Marqueſa v. Benavente in Beſſeln geſetzt, weil ſie zum Madrider Stadt- rathe gehört haben. In Corunna iſt auch der Ex- Miniſter Roſoſoſo eingezogen worden.

Paris, vom 5. December.

Die Entſcheidung des Caſſationshofes über den Zweikampf iſt dahin ausgefallen, „daß derſelbe zwar tief die Religion und Moral verletz, aber in unſe- ren Geſetzen nicht als Verbrechen qualificirt ſiehe.“

Die Quotidienne ſagt: „Hr. v. Roſchſchild ſei im Namen einer großen Deutſchen Macht bei der Franz. Regierung beglaubigt.“

Die Turiner Zeitung erteilt die Nachricht, daß vier junge Proteſtantiſche Soldaten, die wegen De- ſertion zur Kettenſtrafe verurtheilt waren, von Sr. Maj. begnadigt worden, weil ſie zum Katholiſchen Glauben übergegangen ſeien.

Madrid, vom 28. November.

Alles kündigte die Räumung der Halbinſel an, zwei Regimenter waren ſchon abgegangen, und an- dere im Begriff, abzugehen, die Hoſpitäler, die Ad-

miniſtration, die Equipagen der Offiziere, alles war in Bewegung geſetzt, Corps bezeichnet, um an Ma- drid zu bleiben, die Chefs zum Befehl und zur Admini- ſtration derſelben ernannt und gleichzeitig fand die- ſelbe Bewegung auf denjenigen anderen Punkten der Halbinſel ſtatt, die geräumt werden ſollten, ſo daß kein Zweifel übrig blieb, daß die Räumung eine de- ſinitiv beſchloſſene Sache ſei. Und doch ſind jetzt alle dieſe Diſpoſitionen und Anſtalten ſuspendirt, wenig- ſtens theilweiſe, ſeitdem ein Courier angekommen iſt, der einen neuen Traktat mitbringt, worin Frankreich einwilligt, 10,000 Mann mehr in Spanien zurückzu- laſſen und außerdem noch die Garniſonen in Sara- goſſa und Santonna, welche Wiſſe auch haben ge- räumt werden ſollen.

Vergebens würde man die Freude und Verwun- derung ſchildern wollen, die ſich auf allen Geſichtern mahnten, ſo wie dieſe Nachrichten in unſre Salons kamen. Sehr viele, die ſich angeſchickt hatten, Ma- drid zu verlaſſen, umarmten und beglückwünſchten ſich, in der Hoffnung, nun auch zu vernehmen, daß unſre Regierung gegen dieſe Conſeſſion ihrerſeits in einigen Stücken die Einführung eines mildern und gemäßigtern Verwaltungſystems zugeſagt habe. In-zwiſchen müſſen wir hinzufügen, daß grade die Un- terriſchteſten in allen dieſem nur das Reſultat eines verkehrten Plans jener und nicht die geringſte Con- ſeſſion unſrerſeits ſehen wollen.

Die Expedition, welche man in Ferrol gegen Ame- rika porbereitet, wird, wie das Journal de Paris ſagt, nicht zur Ausführung kommen. Den 16ten ſind in Corunna 16 Perſonen, welche an der Ertränkung der Royaliſten von Santona Theil gehabt, aufge- knüpft worden. Während der Hinrichtung ſtanden der ehemalige Platz-Commandant und zwei Offiziere unterm Galgen. Letztere nebt einem Kaufmann, Namens Esoria, ſind zu lebenslänglicher Galvren- arbeit verurtheilt. Die beiden in Corunna liegen- den franzöſiſchen Regimenter, werden ſich zur See nach Cadix begeben. Die Spaniſche Miliz von Dun und Logrono haben Befehl erhalten, nach Madrid zu marchiren.

Badajoz, vom 12. November.

Heute früh hat die franzöſiſche Garniſon dieſen Platz geräumt und iſt unter den Befehlen des Gene- rals, Grafen d'Adhemar, nach Cadix abmarchirt. Der Generalſtaab der Artillerie und des Genieweſens, ſo wie die verſchiedenen Militair-Adminiſtrationen gehen direct nach dem Hauptquartier zu Burgos ab.

Don Xavier de Gabrie, der neue Gouverneur, hat im Betreff des Abmarches der franzöſiſchen Trup- pen eine Proklamation an die Einwohner erlaſſen.

Liſſabon, vom 24. November.

Die von Sr. Maj. der Nation feierlich verſpro- chene Charte iſt nunmehr ausgearbeitet, und dürfte hoffentlich im December promulgirt werden. Von ihrem nähern Inhalte iſt aber im Publikum noch nichts bekannt.

Die hieſige Zeitung vom 10ten warnt die Braſilia- niſche Regierung, keine Sklaven in die Marine auf- zunehmen und ihnen Waffen anzuvertrauen, weil ſie ſich ſonſt darauf geſaßt machen dürfe, einſt den Lohn für dieſe ihre politiſche Blindheit zu empfangen.

London, vom 2. December.

Der abſcheuliche Gebrauch, daß Diebe nach einem



Dießzahl mit dem Bestohlenen durch einen Dritten unterhandeln lassen, um die geraubten Güter gegen eine festgesetzte Summe Geldes wieder auszuliefern, hat hier seit einiger Zeit so schrecklich überhand genommen, daß selbst Advocaten, diese Handlanger der Gerechtigkeit, sich nicht schämen, als Unterhändler aufzutreten.

Da es in Brasilien an Matrosen fehlt, so hat der Regent befohlen, Sklaven, welche hinlängliche Kenntniß und Uebung im Seedienset haben, für die Brasilianische Flotte zu requiriren und ihren Herren eine Entschädigung in Gelde verabreichen zu lassen. In Rio Janeiro muß je der fünfte Sklave an den Schanzern arbeiten. Die Häuser dieser Hauptstadt sind, nach der in Paris üblichen Weise, mit Nummern versehen worden.

London, vom 3. December.

Die furchtbaren Verheerungen, welche der Sturm und die Meeresfluth am 22ten und 23ten an unseren Küsten angerichtet, überstiegen jede Beschreibung. So wird unter anderem gemeldet, daß die See bei Portland die ganze Esplanade fortgerissen, so wie ein ganzes Dorf, Fleet, mit der Kirche; der Verlust an Eigenthum wird allein dort auf 30 bis 40000 Pfd. Sterl. gerechnet und die Zahl der Umgekommenen konnte noch nicht überschlagen werden. — Mit dem Schiffe Hibernia war unter der Citadelle zu Plymouth ein goldnes Service 10000 Pfd. Sterl. werth, Eigenthum des Marq. v. Waterford, versunken; ein Theil jedoch wieder gerettet. — In der prächtigen Fonthill-Abbay ist für mehrere 100 Pfd. Sterl. Glas vernichtet und gegen 300 Fuß Mauerwerk umgestürzt.

Drei Brüder, Namens Carne, in Unter-Gr. Columb in Cornwall, wurden kürzlich jeder mit 20 Pfd. Sterl. Geldbuße belegt; weil sie gegenwärtig einen Hasen, der erste geschossen, der zweite aufgenommen, der dritte in die Tasche gesteckt hatte.

Es will nun verlauren, daß Lord Charles Somerset, über dessen Verwaltung des Caplandes so unablässige Beschwerden einlaufen, abberufen sey.

Seit der Hinrichtung des Predigers Wilhelm Dobb (1777, 27. Juni) hat kein über Fälschung ausgesprochenes Todesurtheil solche Theilnahme erregt, als das über Fauntleroy. Beides waren angesehen, wohlhabende und bekannte Männer. Die Viszchrift für Fauntleroy, die in London allein an 18 Orten zur Unterzeichnung offen lag, hatten 14000 Personen unterzeichnet; die Viszchrift für Dobb, welche 27 Pergamentblätter einnahm, zählte 70000 Unterschriften. Damals gingen schwarz gekleidete Personen von Haus zu Haus, um zur Unterzeichnung einzuladen, und der Lord Mayor selbst, von den Aldermännern begleitet, stiehe die Gnade des Königs an. Aber damals wie jetzt blieben die Minister, ungeachtet ihrer persönlichen Theilnahme an dem Schicksale der Unglücklichen, dem höhern Interesse getreu, welches unser Credit und die Lage unseres Handelsstaates gebietet. Fauntleroy's Vater war ein Weinhandler, und sein Haus litt mancherlei Unfälle. Heinrich Fauntleroy scheint schon früh das ecklose Handwerk der Nachmachung von Unterschriften gerathen zu haben. Er war vor dem 24. Jahr verheirathet, und brachte jährlich viereckhalbtausend Pfd. (zehntausend Thlr.), welches in London nicht viel ist. Die Fälschungen, die er begangen, sollen einen Werth von einer hal-

ben Million (34 Mill. Thlr.) betreffen. Einmal machte er die Unterschrift eines seiner Klienten in dessen Gegenwart nach, und schickte seinen Commis mit dem Papier fort, der in der festen Ueberzeugung war, daß die von ihm gesehene Person unterzeichnet habe. Ein anderes Mal erhielt er von einer Dame aus der Provinz den Auftrag, für 12000 Pfund Bankstocks für sie zu kaufen. Es dauerte nicht lange, so bevollmächtigte die Dame einen andern, die Fonds an der Börse zu verkaufen. Als dieser sich bei der Bank meldete, erhielt er die Antwort, daß sie besagter Dame keinen Schilling schuldig sey. Bestürzt kommt der Mann zu F., der sich sehr verwundert stellt, indem die Dame vor wenigen Tagen ihn selbst mit dem Verkauf der Stocks beauftragt, was er denn auch gethan habe. Er zählte die Summe auf der Stelle in Schatzkammerseinen auf. Diese Geschichte hatte damals keine weitern Folgen, bloß daß die Dame betheuerte, an F. gar nicht geschrieben zu haben. F. bezahlte das Jahr hindurch an 1000 Pfund (10000 Thaler) Dividenden, bloß damit seine Klienten nicht hinter seine Schliche kommen möchten (durch Kündigung u. dgl.). In der Compagnie zur Versicherung auf Leben, war F. mit 5000 Pfd. versichert; aber die Gesellschaft verweigert jetzt die Bezahlung, da sie für den Salgen keine Bürgschaft leiste. Am Tage seiner Hinrichtung, 8 Uhr Abends, erschien der Bevollmächtigte der Familie beim Oberaufseher des Gefängnisses Newgate und bat sich F.'s Leichnam aus, der ihm sofort übergeben wurde. Die Züge des Verstorbenen waren wenig verändert. Vier Leute nahmen ihn auf ihre Schalter und trugen ihn zum Leichencommissarius (Underaker, ein Privatgewerbe). Er ward in einen bleiernen Sarg gelegt, dieser noch in einen andern von Mahagoniholz gesetzt. Die Beerdigung F.'s. hatte gestern Vormittag um 8 Uhr statt. Ein von 2 Pferden (die nicht mit Federn geschmückt waren) gezogenen Wagen, dem nur eine einzige Trauerfäule folgte, trug den Sarg. Auf Smithfield gesellten sich acht Leichenträger hinzu, und nachher fand sich der Bruder und noch ein Freund F.'s. ein. Sein Sohn konnte vorummer und Schmerz dem Zuge nicht beiwohnen. Bei der Einsegnung (in eine Familiengruft) waren etwa 20 Personen gegenwärtig. Herr Forbes hat ein Schreiben F.'s. bekannt gemacht, welches dieser einige Stunden vor seiner Hinrichtung aufgesetzt, und in welchem er die Gerechtigkeit der Strafe anerkennt, und betheuert, daß er bereuen und jedermann vergebend sterbe. F. ist 40 Jahr alt geworden; sein ältester Sohn ist 17 Jahr alt; die beiden Töchter die er von der Maria Forbes hat, zählen erst 17 und 3 Monate. Erst 24 Stunden nach der erfolgten Hinrichtung, erfuhr die Frau durch einen besondern Freund F.'s., das Ende ihres Mannes. Sie ließ sogleich die Fensterläden schließen, und läßt seitdem Niemanden vor sich.

Semlin, vom 22. November.

Briefen aus Ceres vom roten und aus Thessalonich vom 2ten d. M. zufolge, hat der unglückliche Ausgang des diesjährigen Feldzuges dort einen unschreiblichen Eindruck gemacht. Aus Constantinopel ist Befehl an die Ayaie einiger Districte gelangt, sich unverzüglich nach der Hauptstadt zu verfügen, um großen Rathversammlungen, worin die wichtigsten



Angelegenheiten des Ottomannischen Reiches verhandelt werden sollen, beizuwohnen.

Seit Kurzem hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Familie des Fürsten Stourdza, Hospodars der Moldau, um als Geiseln zu dienen, nach Constantinopel gebracht worden sey. Allein es scheint nur durch die am 7ten d. erfolgte Abreise der Gemahlin des Fürsten mit ihrer Tochter, die dem in Constantinopel befindlichen jungen Stourdza einen Besuch machen wollen, entstanden zu seyn. Ob diese Reise durch den Divan veranlaßt worden, kann nur die Zeit lehren.

### **Vermischte Nachrichten.**

**Ungarn.** Zu Eperies sah man am 31. October, Morgens nach 8 Uhr bis ungefähr ein Viertel auf 10 Uhr, eine der merkwürdigeren und selteneren Meteo. Eine Neben-Sonne, die ungefähr mit der wahren Sonne gleiche Höhe über den Horizont gegen Süden hatte, und zwei Doppel-Megnenbogen oder vielmehr Höfe; denn es regnete nicht. Der hellere Doppel-Hof stand ungefähr im Scheitelpunkte der Beobachter, und war gegen Nord-West offen; der scheinbare Durchmesser mochte gegen 15 Grad ausmachen. Der ihn von Aussen berührende Bogen hingegen (von einem weit größeren Durchmesser) war nach der Neben-Sonne hin offen. Ein ähnlicher Doppelhof (oder vielmehr zwei sich von Aussen berührende unvollkommene Höfe) stand in Nord-Osten, die eine Hälfte gegen Nord-Ost, die andere gegen Süden offen. Demnach bildeten Sonne, Neben-Sonnen und die zwei Paare von Höfen ein verschiedenes Viereck. Das Merkwürdigste dabei war, daß sowohl die Kontaven, als auch die konvexen Krümmungen der Höfe gegen die Sonne zu roth, von der Sonne abgewendet aber violettfarbig waren. Selbst die wenig begränzte Neben-Sonnen-Scheibe war am östlichen Rande roth gefärbt. Das Barometer stand auf 27 Zoll 5 Linien; das Thermometer im Schatten zeigte 6½ Grad über 0 (nach Reaumur). Am Horizonte waren überall Wolken; am meisten gen Osten.

### **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Stettin den 13ten December 1824.

Dr. Wasservuhr, General-Art.

### **Dank-sagung.**

Die Frauen Stettin's, welche sich vereinigten, um einigen wahrhaft Nothleidenden Hülfe zu verschaffen, haben wiederholt den Beweis erhalten, wie viele gute, edle, zum Wohlthun geneigte Menschen es hier giebt; tief gerührt hiervon, wie von dem ehrenbaren Vertrauen, welches ihnen geworden, danken sie herzlich, innig, allen gütigen Theilnehmern, welche sie durch Geschenke, und durch den Ankauf von Loosen erfreuten. Auch dem Wohlthäter, welcher so Thaler einsandte, und nichts wünschte, als damit die Neigung nützlich zu wirken, zu unterstützen: Dank für das Vertrauen und für die Absicht. Das herrliche Bewußtsein, mancher stillen drückenden Noth abgeholfen zu haben, möge der Lohn Aller Beförderer des guten Wirkens seyn. Stettin den 16ten December 1824.

### **Literarische Anzeigen.**

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin, ist so eben erschienen:

**Für alle Königl. Preuß. Justizbeamte:**  
Handbuch der gerichtlichen Stempelverwaltung. Eine systematische Zusammenstellung der Vorschriften des Königl. Preuß. Gesetzes wegen der Stempelsteuer vom 7ten März 1822 und der in Bezug auf dasselbe späterhin ergangenen Bestimmungen und Verordnungen für Justizbeamte. Nebst Tabellen über die Berechnung der Stempelsätze, von E. O. F. G. Schmidt, Königl. Preuß. Regierungsrathe und Provinzial-Stempel-fiskal von Pommern. Zweite, vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 1 rthl. 4 ggr. oder 1 rthl. 5 sgr.

Ein, wie schon der ungewöhnlich schnelle Absatz der ersten Auflage beweiset, höchst brauchbares Werk, welches durch die Sicherheit und Richtigkeit, mit welcher es sich zum praktischen Gebrauch eignet, bald ein unentbehrliches werden wird.

### **Für Färber, Bleicher und Drucker.**

Die dritte verbesserte und sehr vermehrte Auflage von

E. F. Herbstadt, Grundriß der Färbekunst, oder theoretische und praktische Anleitung zur rationellen Ausübung der Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinwandfärberei, so wie der Kunst Zeug zu drucken und zu bleichen. Nach physikalisch-chemischen Grundsätzen und als Leitfaden zum Unterricht der inländischen Katunfabrikanten, Färber und Bleicher, auf allerhöchsten Befehl entworfen. 2 Bände. gr. 8. Preis 2 rthl. 20 ggr. oder 2 rthl. 25 sgr.

Der Kenner wird bald sehen, welche reiche Zusätze diese neue Bearbeitung erhalten hat, und mit Zuversicht können wir versichern, daß der Käufer einem reichen Schatz für seine Kunst erhält.

### **Für Seifensieder,**

die ihr Gewerbe gründlich kennen und ausüben lernen wollen; für Hauswirthinnen, welche ihren Bedarf an Seife selbst anzufertigen wünschen:

Dr. E. F. Herbstadt, chemische Grundsätze der Kunst alle Arten harte und weiche Seife zu fabriciren, oder Anleitung zur rationellen Kenntniß und Ausübung der Kunst Seife zu sieden; 2te durchaus verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Preis 1 rthl. 8 ggr. oder 1 rthl. 10 sgr.

J. J. Eschenburg, Handbuch der alten Literatur, oder kurzer Entwurf der Kenntniß der klassischen Schriftsteller, der Mythologie, Archäologie und übrigen Alterthumskunde der Griechen und Römer. 7te völlig umgearbeitete und besonders in der Literatur-Nachweisung reich vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 2 rthl.

Ein Buch wie dieses muß, in den immer wieder



näßig werdenden neuen Auflagen, um ihm die anerkannte Brauchbarkeit zu erhalten, durch Hinzufügung der Resultate der neuen und neuesten Forschungen und durch Vervollständigung der Literatur Notizen bereichert werden. Nach die flüchtigste Vergleichung dieser neuen Ausgabe mit der frühern wird zeigen, daß die Uebersetzung mit treuem Fleiße und nützlicher Sachkenntnis geschah, und so wird sie gewiß für Gymnasien, Schulen und zum Privatstudium auch fernher, vielleicht das brauchbarste Handbuch abgeben.

## Winterfreuden

zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von Ziehnert.

Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichtum und Abwechslung, Kinder so mannigfaltig erfreuen könnte, als dieses. Welche freundliche Unterhaltung gewähren die 35 Kunststücke, 35 Gesellschaftsspiele, 46 Räthsel, 16 Charaden, 33 Erzählungen, 25 Lieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten! Es ist für 15 Sgr. nett gebunden in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin zu haben.

## Anzeige für Damen.

Kleines Magazin von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten. Leipzig bei Griese.

Diese Fortsetzung des mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen Stut für Damen, übertrifft an Vervollständigung der Ideen die frühern Vorgänger. Sie enthält auf 20 Kupfertafeln 2 Alphabete, 44 verschiedene Ränder, Zwickel, Guirlanden, worunter mehrere sauber colorirte, 14 Muster zur neuesten Stickerei und 23 Modells zu Wäschezeichen. Man kann dreist behaupten, daß es bis jetzt nichts ähnliches gab, wo Geschmack und allgemeine Anwendbarkeit der Muster mit einem so auffallend wohlfeilen Preise verbunden gewesen wären. Ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin für 22½ Sgr. zu haben.

## Geschenk für Damen.

Stut von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten.

Ein wahres Bedürfnis für die Damen! Sie finden hier auf 18 Kupfertafeln: 61 verschiedene Ränder, Zwickel, Arabesken, Guirlanden, worunter 10 sauber colorirte, 20 Muster zur französischen Stickerei, und 16 Modells zu Wäschezeichen, nebst einem Alphabet englischer Schrift zum Sticken der Wäsche. Die Muster sind sämmtlich von vorzüglich geschickten Künstlern neu gezeichnet, und das Ganze ist ein sehr nettes, nützliches und zugleich wohlfeiles Geschenk für Damen. Ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin für 22½ Sgr. zu haben.

## Literatur.

Zu Weihnachts- und Neujahresgeschenken beehre ich mich mit nachstehenden Gegenständen ergebenst zu empfehlen, als:

Kinderschriften, Schulbücher, Schulkarten, Schreib- und Zeichenbücher, sämmtliche bis jetzt herausge-

kommene Taschenbücher für's Jahr 1827, Berliner Taschen- und Feuers-Kalender, sowohl vom Kommen- den, als auch frühern Jahren, Schellers lateinisches Hand-Lexicon, Real-Encyclopädie, Schiller, Wieland und Kleinschmieds Werke 2c.

Insbesondre erhielt ich vom Herrn Daniel Loos Sohn in Berlin Kalender-Medaillen in Gold, Silber und Bronze für's Jahr 1827, welche eignen sich zu Verzierungen der Zimmer, und sind billige Preise dafür nur angesetzt. Stettin den 2ten December 1824.

L. C. Müller, Schuhstraße No. 865.

## Anzeige.

Ich suche für die täglichen Stunden des Schulunterrichts in meiner Anstalt eine Mademoiselle als Gehülfin, welche besonders gut Französisch spricht, und außerdem die erforderlichen Schülkenntnisse besitzt. Hierauf Eingehende ersuche ich, des Näheren wegen, sich gefälligst zu mir zu bemühen.

Zugleich sehe ich mich genöthigt, einem Gerüchte zu widersprechen, welches wohl nur aus etwem Mißverständnisse entstanden sein kann, nemlich dem: als würde ich meine Töchter-Schule in Kurzem aufgeben. Dies ist aber nicht der Fall; sondern ich wünsche vielmehr, die Bildungsschule für kleine Töchter, der meine Schwester seit Jahren vorstand, und ihrer fortwährenden Kränklichkeit halber hat eingehen lassen müssen, wieder zu erneuen und mit meiner Anstalt zu verbinden. Das Schulhonorar wird dem ähnlicher Anstalten ganz gleich sein. Ich werde es meine angelegentlichste Sorge sein lassen, die geehrten Eltern, welche mir ihre kleinen Töchter anvertrauen, auf jede Weise zufrieden zu stellen; so wie auch in der Folge in meiner Anstalt, selbst mit den kleinsten, so weit es sich thun läßt, nur Französisch gesprochen werden wird. Stettin den 16ten December 1824.

Wittve Silberchmidt.

## Pensions-Anzeige.

Eine stille Familie wünscht 1 oder 2 Knaben in dem Alter von 6 bis 14 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen, in Pension zu nehmen. Der Mann, welcher früher Lehrer in Berlin war, und jetzt hier Königl. Beamter ist, könnte den Kindern sehr nützlich werden. Eltern, welche hierauf reflectiren, belieben ihre Adresse unter dem Buchstaben L. No. 4. in der Zeitungs-Expedition abzugeben, worauf ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird.

## Anzeigen.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist bereits eröffnet, ich bitte, mich recht zahlreich zu beehren. Wegen Mannigfaltigkeit der Waaren benenne ich keine besonders, indem mein Waarenlager hinreichend bekannt, und sich auch diesseits durch die neuesten, nützlichsten und angenehmsten Gegenstände auszeichnet. Die möglichen billigsten Preise werden gewiß dazu beitragen, das mir bisher so gütig erwiesene Wohlwollen zu befestigen.

G. S. B. Schulze.



Meine diesjährige Weihnachts-Aus-  
 stellung, welche ich bereits eröffnet habe,  
 empfehle ich meinen geehrten Handlungs-  
 freunden hiermit ganz ergebenst. Ich  
 enthalte mich gänzlich jeder Anpreisung ein-  
 zelner Gegenstände, indem ich mir schmeichle,  
 durch ein vielseitig fortirtes Lager passender  
 Gegenstände zu Weihnachtsgeldentken, die  
 Zufriedenheit meines geehrten Abnehmer zu  
 verdienen, um deren zahlreichen Besuch ich  
 ganz ergebenst bitte, und dagegen die Ver-  
 sicherung der mir möglich billigsten Preise  
 gebe.  
 W. H. Rauche,  
 am Heumarkt No. 29.

Taschenbücher auf 1825, neue Kinderschriften und  
 Spiele, zu den Buchladenpreisen bei  
 W. H. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Mögliche Weihnachtsgeschenke.  
 Mit complekten Tafel-Servicen von Ber-  
 liner Porzellan, desgleichen von Glüh-  
 heitsgeschirr,  
 neuesten brillantirten Glaswaaren in rei-  
 cher Auswahl,  
 Englischen Wein-, Wasser-, Champag-  
 ner-, Desert-, Nippwein- und Was-  
 ser-Kaffee in den neuesten Formen,  
 lakirten Waaren von H. E. Stobwasser  
 in allen Gegenständen,  
 Berliner und Pariser bemalten Tassen,  
 Ruchentellern und Vasen, mit und ohne  
 Cylinder und Bouquets,  
 Englischen Tafel-, Desert- und Tranchir-  
 messern, Lichtsheeren und Gardinen-No-  
 setten,  
 plattirten Arm- und Tischleuchtern, Bou-  
 teillen- und Lichtscheertellern,  
 Bronze Kronleuchtern, Liverpool-, Ci-  
 nombr-, Frankische, Ustr- und Studier-  
 Lampen,  
 Karlsbader Toiletten für Damen und  
 Herren,  
 Pariser Necessaire, Damen-Drahtkörbchen  
 und engl. Patent-Strickbaumwolle in allen  
 Nummern, bin ich wiederum aufs beste ver-  
 sehen und empfehle mich damit einem geehr-  
 ten Publicum zu den möglichst billigsten  
 Preisen bestens. Stettin den 10ten Decem-  
 ber 1824.  
 J. W. Weidmann,  
 Heumarkt No. 48.

Weihnachts-Ausstellung.  
 Einem hiesigen und auswärtigen hoch-  
 achtbaren Publikum beehre ich mich hier-  
 mit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine  
 diesjährige Weihnachts-Ausstellung mit den  
 neuesten, für Damen und Herren sich zu  
 Weihnachtsgeschenken eignenden Gegenstän-  
 den, so wie mit Spielzeug für Kinder ver-  
 derlei Geschlechts, in reicher Auswahl aufs  
 sorgfältigste completirt habe.  
 Die Gegenstände sind zu vielfach, um  
 solche zu benennen.  
 Indem ich um zahlreichen geneigten Zu-  
 spruch ergebenst bitte, wird sich zugleich  
 jeder geehrte Käufer von der geschmack-  
 vollen Auswahl, so wie von der Billig-  
 keit der Waaren überzeugen.  
 Die Eröffnung der Ausstellung wird schon  
 am Freitag den 10ten dieses, die Abend-  
 Beleuchtung jedoch erst am Mittwoch als  
 den 15ten dieses ihren Anfang nehmen.  
 Stettin den 10ten December 1824.  
 J. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Schöne englische Strickbaumwolle, (Wima  
 Quale), von 12 Gr. a 1 Rthlr. 2 Gr. an, achte Ham-  
 burger Strickwolle in weiß 2 1 Rthlr. 4 Gr. —  
 2 Rthlr., feine engl. 2 br. Bazard von 12 Gr.,  
 feinen glatten 2 Rthlr. von 12 Gr. an, feinen  
 2 br. Kantengrund a 1 Rthlr. 2 Gr., besten  
 Sammet-Manchester a 15 — 16 Gr., achte Sam-  
 met a 1 Rthlr. 20 Gr. — 2 Rthlr., breite  
 Taffete a 2 — 9 Gr., besonders schöne Atlasse  
 in allen Farben a 18 Gr., schwere Kleider-Atlasse  
 a 1 Rthlr. — 1 Rthlr. 4 Gr., glatte Welpels a  
 1 Rthlr., Handschuhe von 5 Gr. an; ferner em-  
 pfehlen wir ein großes Commissions-Lager achter  
 Zwirnkanten, zu auffallend billigen Preisen.  
 C. S. Korn & Comp.

Feinste Frankfurt a. M. Filz-Horren-Hüte,  
 im neuesten Facon a 4 — 6 Rthlr. und schönste seidene  
 dergleichen a 3 — 4 Rthlr. offeriren  
 C. S. Korn & Comp.

Flor und Veline mit Gold und Silber ge-  
 färbt, welche zu Aufzügen, Kleiderbesätzen und  
 Aermeln sich eignen, so wie Schnüre mit Gold  
 und Silber gemischt a Elle 2 Gr. Cour. empfeh-  
 len  
 C. S. Korn & Comp.

Eine Sammlung neuer Jugendschriften und Spiele,  
 welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, so wie Wie-  
 ner Neujahrswünsche, officiell druckt,  
 Fricke, Pelzerstraße No. 209.



## Weihnachts-Ausstellung.

Die zu Weihnachten: Geschenken sich vorzüglich eignenden Gegenstände meines Lagers, habe ich zur bessern Uebersicht besonders ausgestellt, und empfehle **Neue Crystall-Glas-Waaren, als:**

Punschbowlen, Fruchtschalen, Potale, Zuckerschalen, Bier- u. Weingläser mit u. ohne Devisen, Bierkrüge, Leuchter, Desfetteller, Déjeunés u. s. w.

## Porcellan-Waaren:

Feine bemalte Berliner und Pariser Tassen in großer Auswahl, Blumen-Vasen mit und ohne Glas-Glocken und Bouquets, Caffee- und Thee-Service mit Goldrand u. s. w.

## Ufabaster:

vorzüglich schöne Blumenvasen u. Tafel-Leuchter.

Außer diesen empfehle ich noch:

Englische Bier- und Weingläser von 2 — 7 Rlr. pr. Duzend.

Berliner Porcellan, Sanitätsgeschirre u. Steingut, Tafel-Service und Kinderspielzeug.

Die Abendbeleuchtung nimmt heute ihren Anfang.

Durch äußerst billige Preise bei reeller Bedienung, werde ich bestrebt sein, das Zutrauen der geehrten Käufer zu verdienen. D. S. C. Schmidt,

Neuenmarkt- und Frauenstrassen-Ecke.

Zu den billigsten Preisen empfehle ich mein vollständig assortirtes Seidenwaaren-Lager, bestehend in den neuesten glatten und fazonirten Zeuchen, sowohl in schwarz wie in allen modernen Farben, ganz fein schwarzen Levantinen, und Futterstoffen, sowie auch eine bedeutende Auswahl Schawls und Umhängelächer in Houre de Soye und Wolle.

Heinrich Weiß.

Extra feine sächsische und französische Merinos, Gaze- und Barrego-Lücher, Gaze-Schawls, ombirte Barreges-Kleider, Creps und mehrere neue Gaze zu Kleidern, Kleiderbesätze, neueste Gürtel und Scherpen, Bänder, Damengürtel Schnallen, Arbeitskörbchen, Blumen-Touquets und Diadems, worunter mehrere mit Goldverzierungen, Strauß-Marabouts und Phantasie-Federn, gefärbte und Tapissier-Arbeiten, echte Blondes, Perinents und Blonden-Schleier, französische Zwirnszipfen, gebrannte Fillet-Hauben und mehrere, sich zu Weihnachtsgeschenken eignende Gegenstände, empfehle

Heinrich Weiß.

## Weihnachts-Anzeige.

Vom 12ten dieses, als heute, ist täglich bis Abends 10 Uhr, Louisenstraße No. 755, im Hause des Schlossers Hrn. Marfurth, eine Ausstellung von fein und elegant gearbeiteten Wapparbeiten, bestehend in: Toiletten, Schmuck, Arbeits-, Näh-, Boston- und kleinen Kästchen, Bildbuchschnern, Uhrgehäusen, Bergpennalen, Nadel- und Cigarrobüchsen, nebst mehreren sehr nützlichen Gegenständen, die sich sowohl für erwachsene Personen, als auch für Kinder zu Geschenken eignen, und werden dafelbst Bestellungen auf Wapparbeiten jeder Art angenommen.

J. Meyerheim & Comp.,  
Gravengießerkstraße No. 166 im Diezlow'schen Hause,  
haben nachbenannte Waaren, um schnell damit zu räumen, im Preise heruntergesetzt, als:  
moderne bunte Kattune von 12 Gr. auf 6 und 5 Gr.;  
quarirte und gestreifte Bingham's von 8 Gr. auf 4 und 3 Gr.;  
halbseidene Zeuge von 16 Gr. auf 8 und 6 Gr.

## Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit nachstehenden von mir perfectirten Arbeiten, die sich zu Geschenken sowohl für Kinder als Erwachsene eignen, als: einer Auswahl von sauber gebundenen Stettiner Gesangbüchern, auf Post- und ordinärem Papier, mit grobem und feinem Druck, verschiedenen Sorten Bibeln, Stammbüchern aller Art, Zeichen-, Schreib- und andern Büchern von weißem Papier, elegant gebunden, in jedem Format, Feder-Vennalen, Zigarrenbüchsen, Bilderbücheln und andern gebundenen Büchern für Kinder und Erwachsene, ferner mit Kupfern in Stammbüchern, Wissenkarten, dessen Wiener Neujahrswünschen, und allen Sorten Kalender. Ich verspreche bey guter Bedienung die billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch.

Buchbinder L. Wiechert,

Gravengießerkstraße No. 415.

Auch meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung soll sehr brillant seyn, wovon sich ein Jeder, der mich gütlich mit seiner Gegenwart beehren will, überzeugen wird. Den geehrten Käufern verspreche ich die niedrigsten und sehr wohlfeilen Preise. Stettin den 13. Decbr. 1824.

B. Michaur,

große Dom- und Pelzerstrassen-Ecke. No. 667.

Zum Weihnachten empfehle ich mich mit einer bedeutenden Auswahl in Kupferstichen, von denen mehrere, unter Glas und Rahmen, sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen dürften. Einen Kupferstich von der Fürstin v. Liegnitz habe ich vor einigen Tagen erhalten. Ferner besitze ich eine Menge geographischer Charten, von den größten Special-Charten bis zu den gewöhnlichen Schul-Charten; Himmels-Atlasse, Atlasse der alten Welt, u. s. w.; Kupferbücher und gute Bilderbogen für Kinder; alle Arten Lische, worunter durchaus acht chineesische Pinsel, Bleistifte und viele andere dergleichen Artikel. — Auch führe ich alle Sorten geschmackvoller Neujahrswünsche. — Unter Zusicherung möglichst billiger Preise, bitte ich um geneigten Zuspruch.

J. Isabella, Kunsthändler, Heumarkt No. 866.

(Siehe eine Beilage.)



Vom 17. December 1824.

### Bekanntmachung.

Militair-Wittwen-Pensions-Angelegenheiten betr.

Mit Bezug auf die unterm 21sten May und 1sten July d. J. durch das Amtsblatt erlassenen Bekanntmachungen in Militair-Wittwen-Pensions-Angelegenheiten, machen wir hierdurch auf den Grund eines Schreibens des fünften Departements des Königl. Krieges-Ministerii vom 1sten v. M. hierdurch ferner bekannt:

daß jede aus der Militair-Wittwen-Casse Pension beziehende Wittve solche nicht nur für den nächsten Termin, 1sten Januar 1825, sondern auch für alle folgenden Termine, jedesmal bei der Regierungs-Haupt-Casse der Provinz, oder bei der ihr zunächst gelegenen Special-Casse zu erheben hat.

Zugleich machen wir den betreffenden Wittwen nochmals bemerklich:

daß außer den bisher üblich gewesenen gerichtlichen Attesten unter den Pensions-Quittungen, dergleichen auch von anderen öffentlichen Behörden, so wie von Beamten, welche sich eines Amtesiegels bedienen dürfen, ertheilt werden können, daß aber die Ausstellung und Beglaubigung der Quittungen für den nächsten Termin vor dem 1sten Januar 1825 nicht erfolgen darf.

Stettin den 11ten December 1824.

Königl. Preuss. Regierung. I. Abth.

### Bekanntmachung.

Folgende Briefe sind als unbestellt zurückgekommen:

- 1) An den Geheimen Ober-Finanzrath Herrn zur Mergede in Berlin.
- 2) An den Landschaftsrath Herrn v. Köhler-Banner auf Moros.
- 3) An Herrn J. A. Weiner in Glog.
- 4) An Herrn Hornas in Frankfurt an d. O.
- 5) An den Apotheker Herrn Ludwig in Pabitz.
- 6) An den Arbeitmann Junk in Ludwigshoff.
- 7) An den Pantoffelmachergehilfen Christoph Wolter in Schwedt.
- 8) An den Weißgärbermeister Herrn Barckusky in Schußlitz.
- 9) An den Referendarius Herrn Stuppe in Breslau.

Stettin den 16ten December 1824.

Ober-Post-Amt.

### PROCLAMA.

Es hat der Pensionarius Dörcklag in Saal dem Königl. Hofgerichte angezeigt, daß, da in dem mit dem verstorbenen Pächter Schulz in Lüßow über die Antretung des Saaler Pachters abgeschlossenen Handel, das auf diesem Guthe befindliche todte und lebende Inventarium mit darunter begriffen gewesen, dieses jedoch, weil er sein Gut nicht speciell darauf gerichtet, in die am 16ten September d. J. ergangene Ladung nicht ausdrücklich mit aufgenommen sei, er wünschen müsse, den also alle diejenigen, welche an das auf dem Guthe Saal befindliche, dem Supplicanten von dem verstorbenen Pensionario Schulz überlassene todte und lebende Inventarium Ansprüche haben könnten, aufgefordert,

solche am 27ten December d. J., oder 19ten Januar und 27ten Februar l. J. ebenfalls anzugeben, widrigenfalls sie auch dieses Gegenstandes wegen durch den präfixo ultimo termino zu erlassenden Abschied die Strafe der Präclusion treffen wird. Datum Greifswald den 27ten December 1824.

Königl. Preuss. Hofgericht von Pommern und Rügen.

### Bekanntmachung.

(Gesunden.) Am 12ten September d. J. sind 41 Rthlr. 2. und 6 Rthlr. 14 Gr. 14., zusammen also 47 Rthlr. 14 Gr., los im Sande beim Fährhause 14 Ostrowe, und am 13ten April d. J. nicht weit von derselben Stelle 8 Rthlr. 12 Gr. in derselben Münsorte ebenfalls los im Sande gefunden worden. Wenn nun gleich die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß dies Geld zu einer schon im Jahr 1821 von den Postfuhrleuten verlorenen Summe gehört, so werden dennoch alle diejenigen, welche ein Recht auf dies Geld geltend machen können, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in Termins den 14ten Januar l. J. bey Verlust derselben bey uns anzumelden. Schweinemünde den 20. October 1824. Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Mühlen-Anlage.

Der Schulze Kiewe zu Lunow an der Straße beabsichtigt, auf seinen Grundstücken, zur linken Seite des nach Schellin und Werchland führenden Weges, in einer Entfernung von 15 Ruthen vom Wege und 40 Ruthen vom Dorfe

### eine Windmühle

erbauen zu lassen. Dies wird in Folge des §. 6 des Edicts vom 27ten October 1810, hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bei mir anzumelden. Stargard den 26ten November 1824.

Königl. Landrath und Director Saanziger Kreises.  
v. d. Marwig.

### Aufforderung.

Das Gut Lüßow, Rummelsburgischen Kreises, welches gegenwärtig von dem Herrn Rittmeister Franz Martin George von Zigmis auf Lechlip besessen wird, ist nach dem Hypothekenschein theils ein von Massow, theils ein von Lettowen Lehn, ohne daß die Lebensqualität des ersteren dieser beiden Antheile bestimmt aus genanntem Documente hervorgeht. Da nun die dortige Regulierung der gutsherrlichen bauerlichen Verhältnisse ihrem Abschlusse nahe ist; so werden alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeynen, und namentlich die Agnaten der Geschlechter von Massow und von Lettowen hierdurch aufgefordert, in dem, auf Freytag den 27sten Januar kommenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, bey dem Herrn Rittmeister von Zigmis in Lechlip angesetztem Termine zu erscheinen, um ihre Erklärung abzugeben, ob sie bey dieser Auseinandersetzung Erinnerungen anbringen haben, und bey der gerichtlichen Vollziehung des Reiches zugezogen zu werden, verlangen. Im Fall des



Nichterscheins haben sie zu gewärtigen, daß sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Schläse den 25. Novbr. 1824.

Schramm, Königl. Oekonomik-Kommissarius.

### Holzversteigerung.

Im Forstresier Eggewin, Ahlbecker Antheil, Unterforst Borswald, sollen

26 Stück Eichen und  
186 Stück Buchen,

auf dem Stamm, meistbietend verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin in der Unterforstwohnung zu Borswald auf den 20ten December d. J., von Morgens 9 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags anberaumt, und haben sich Kauflustige daselbst einzufinden. Das zur Licitation kommende Holz wird, auf Verlangen, der Unterforster Hülfsbrande vormerken. Die Genehmigung der Königl. Regierung, ob dieses Holz für den offerirten Preis soll überlassen werden, bleibt vorbehalten. Ahlbeck den 6ten December 1824. Königl. Preuss. Forst-Inspection.

Surbach.

### Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Donnerstag den 6ten Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr, soll in der Mühlenstraße No. 183, das zum Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe des Accise-Inspectors Schumann gehörige Mobiliare, bestehend in Tapance, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meubles, Hausgeräth und Kleidungsstücke, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Conrante verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Pölitz, den 1ten December 1824. Der Magistrat.

### Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 20ten dieses Monats, Nachmittags um 1½ Uhr, werde ich in meinem Hause, große Wallmeyerstraße No. 589,

eine Partie ganz frischer Malaga-Citronen in halben Kisten.

neuer Malaga-Rosinen in Fässern von 4 Arroben,

neuer Muscatel-Rosinen in Kisten, und  
Malaga-Weintrauben in Töpfen,

öffentlich an Meistbietende verkaufen lassen.

S. W. Rahm.

Auf dem Klosterhofe No. 1157 sollen Montag den 20ten d. M. Nachmittags 2 Uhr, folgende Gegenstände öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden: Silberzeug, Meubeln aller Art, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth 2c., worunter auch eine Fußdecke und Bratenwender vorkommen. Stettin den 14ten December 1824. Reiser, Königl. gerichtl. Auktions-Commissarius.

Auction über Ostindische Häute, am Dienstag den 4ten Januar 1825, Nachmittags um 1 Uhr, im Matthiaschen Speicher No. 61 Litt. B.

### Zu verkaufen in Stettin.

Im Hause Mönchenstraße No. 463 steht ein Fuchs, wallach, russischer Rasse, mit Cartreuzen, billig zu verkaufen.

Hinterpommerische Gänsebrüste haben wir eine Parthei in Commission erhalten, die wir billig verkaufen.

Boettcher & Freyschmidt,  
Schulzenstraße No. 339.

Geräucherten Lachs, Hamburger Ochsenzungen, Rügenw. Gänsebrüste, Citronat, candirte Orangenschalen, franz. in Zucker und Brantwein eingemachte Früchte, trockene und frische in Oel eingemachte Trüffeln, Chinesischen Ingwer in Töpfen und einzelnen Pfunden, feinste Knackmandeln, Lamberts-Nüsse, Muscateller Trauben-Rosinen, feinsten Kugel-, Chulan- und Hyfon-Thee, gr. ital. Maronei, Capern, Oliven, eingemachte Champignons, Caviar und Sardellen, billigt bey  
August Otto.

Raffinade, ordinair, mittel und fein Caste, Caroliner Reis, fein und ordinair Zimmt, Nelken, Cardemon, Macisnüsse, Macisblumen, Pfeffer, Piment, Inlizo, Smirn, Rosinen, süsse Mandeln, Portorico in Rollen und geschnittenen, Varinas-Canalter in Rollen, Stangen-Zinn, besten Süßmilchskäse, Baumöhl in Fässern und abgestochen, Südseethran und grüne Seife billig bei

J. H. Wichmann, Laffadie No. 84.

Altonaer August a 14 Gr., losen Klein-Kanaster a 16 Gr., schönen Citronat, frische Pistanen, große Trauben-Rosinen, feine Schaak-Mandeln, Lamberianüsse, große Maronen, acht Ital. weiß und gelbe Stangen-Macaroni, Figur Macaroni, bestehend in Schnecken, Sternen, Reis- und Spelt-Figuren, alle Sorten Thees, Ebompignons, franz. Früchte, eingemachte Pfäumen, und saure Kirschen, beide Sorten auch in kleinen Portionen, frischen Parmesan und Schweizerkäse, gutes Räucherpulver und Riechwasser, große Rügenwalder Gänsebrüste, vorstehende Waaren ganz frisch und zum billigen Preise bey  
Borch.

Große Kassanien, Gänsebrüste und Gänsefüßchen  
billig bey  
S. W. Pfarr.

Büchen und Birken 3-füßiges Brennholz, auf dem Rathsholzhof stehend, ist, um damit zu räumen, ganz billig zu verkaufen und die Abfolgescheine Königsstraße No. 185 zu erhalten.

Beste Ital. Maronen und große Limburger Käse  
erhielt  
C. Hornejus.

Diverse Sorten feiner Thees in 1. und 1. Pfund-Dosen, offerire zum billigsten Preise.

C. F. Wilcke, Zimmerplatz No. 87.

Beste geräucherte Gänsebrüste a 8, 9 und 10 Gr. Cour. pr. Stück und Gänsefisch billig bey  
J. S. Bachhufen, Mohrhor No. 1059.

### Holzverkauf

Bey Capit. Lund, auf dem Holzhofe des Herrn Gelten (in der Untermieck) steht sehr trockenes Eichen und Eichen Brennholz zum billigen Verkauf.

Ganz vorzüglich schöne Gänsebrüste, Wallraths- und weiße Wachstichte, neue Cath. Pfäumen a Pfd. 2 Gr., gebrannte und Knackmandeln a Pfd. 12 Gr., feine Baskillen-Chocolade a Pfd. 12 Gr. und grüne Gartenpommeszen bey  
Carl Goldhagen.



Caffee, Reis, fein und ord. Cassia, Magd. Kümmel, Anises, Bal. Mandeln, Sant. Corinthen, Citronenschalen, engl. Menie, fein Kugelthee, gemahlten Blaubolz, braun und blanker Berger Thran, Indigo, Heern und Watronenpapier, feine, kurze und ord. lange Korcken, Magd. Eichorien und Jam. Rumm bey  
Gebr. Louis Silber, Schuhstr. No. 861.

Gefchlagenes Gold und Silber und Metallgold und Silber in Stürtern, Bernstein und Bernsteinsack, Gummi, Copal und Copallack und echt chinesische Tische, billigst.  
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Caravanen, Pecor, Angels, Hanfan, Grün und Rohe-Thee, Vanille, echt Ital. Marasquin, eingem. Ingber, div. Sorten Chocolade, braunen und weißen Sago und feine Gewürze, billigst.  
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Frisches Mohndöl und abgelagertes Leindöl billigst.  
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

### Ausverkauf von

trockne Pomeranzen, Pomeranzen und Citronen-Schalen, neue bittre Mandeln, feine Cassia, Cardemom, Macisnüsse und Bilsche, Nelken, Galgant und Ingber, ganz und gem. Braunnstein, billigst bei  
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

### Ausverkauf von

Droguerey: zc.

Gewürz, Materials und } in Stettin.

Farbe-Waaren:

Da unser Geschäft mit Januar 1825 hier einzieht, wir aber unsere Borräthe noch hier zu verkaufen geonnen, so offeriren obige Artikel, zu niedrigen, uns kostenden Preisen und haften für beste Qualität.

Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

### Häuserverkauf.

Ein Haus, in der besten Gegend der Stadt gelegen, welches sich, weil es sehr geräumig ist, zu jedem Geschäft eignet, soll aus freyer Hand verkauft werden, und wird Herr Scheibert, im Johannis-Kloster wohnhaft, die näheren Verkaufsbedingungen ertheilen.

Veränderungshalber bin ich geonnen, mein Haus nebst dazu gehörigen Hintergebäuden und großem Garten, große Laßadie No. 182, unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen, und lade Kaufsüchtige ein, das Nähere mit mir in genanntem Hause zu besprechen. Stettin den 2ten December 1824. Schönberger.

Ein auf der Laßadie belegenes, bequem eingerichtetes Wohnhaus, worin mehrere Stuben nebst Küchen und wobei ein Garten befindlich, ist aus freier Hand unter sehr gefälligen Bedingungen zu verkaufen. Den Namen des Verkäufers erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

### Zu vermietthen in Stettin.

Im ebemoligen v. Höller-Bannerischen Hause No. 655 ist die zweite Etage, bestehend in 9 heizbaren Zimmern, nebst heller Küche und Speisekammer, mit gemeinschaftlichem Trockenboden, Keller, Holzremise, Waschhaus

und Pferde stall, zum 1sten April oder 1sten July k. J. zu vermietthen; auf Verlangen können zwei Stuben abgenommen werden. Die Bedingungen sind zu verfragen Baumstraße No. 1002.

In der Mönchenstraße No. 609. ist eine meublirte Stube nebst Cabinet zu vermietthen.

Eine meublirte Stube und Kammer ist zu vermietthen, Rosengartenstraße No. 276.

In der kleinen Dohnstraße No. 687 ist eine Stube nebst Alkoven und Küche parterre an einen einzeln n Herrn oder stille Familie zu vermietthen.

Ein Logis von 2 Stuben und 2 Kammern nebst Küche ist sogleich oder zu Neujahr zu vermietthen; bey wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Eine meublirte Stube ist zu vermietthen, Mönchenstraße No. 603.

Der 1ste Boden des Speichers No. 53 Speicherst. ist sogleich zu vermietthen und Näheres Königsstraße No. 185 zu erfragen.

In der Frauenstraße No. 879 ist ein trockener gewölbter Wein- oder Waarenkeller zu vermietthen.

Eine Stube nebst Kammer ist zum 1sten Januar k. J. in der Hagenstraße No. 36 zu vermietthen.

Ein geräumiger Lagerkeller, und eine Waarenremise ist zu vermietthen und kann sogleich überlassen werden, große Oberstraße No. 9, — wofolst auch ein starker nicht viel gebrauchter Baumwagen mit Zubehör zu billigem Verkauf steht.

Zu Neujahr ist in der Unterstadt ein Logis parterre auf 3 Zimmern nebst Zubehör bestehend, zu vermietthen. Wo? giebt die Zeitungs-Exped. gefälligst Auskunft.

Die Oberetage meines Hauses, bestehend in 3 anein- ander hängenden Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzstall und Bodenraum, steht sogleich zu vermietthen.

C. F. Wülke, Zimmerplatz No. 87.

### Zu vermietthen außerhalb Stettin.

Das auf der Oberpf. No. 21 belegene Haus nebst Stallung, Garten und Wiese, soll vermiethet werden, wogu die Bedingungen No. 56 auf der Oberpf. zu erfragen sind.

### Bekanntmachungen.

Eine Parthie sichtener Stubben, welche bei der Kömmeren-Ziegeley aufgesetzt stehen, sollen, der Gaben zu 1 Rthlr. 8 Gr. Courant, verkauft werden. Kaufsüchtige können sich bei dem Herrn Rentant Eckert auf dem Rathhause dieselhalb melden und die Zahlung leisten. Stettin den 6ten December 1824.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir uns mit allen Sorten Confituren, Königsberger Marzipan, so wie mit allen, zur Conditoren gehörigen Waaren und Getränken bestens, und bitten um zahlreichen Anspruch.

J. S. Jander & Comp.,  
große Dohnstraße No. 677.



**Der Bäcker Schiffmann**  
am Hofmarkt,  
empfehle zu bevorstehendem Weihnachten alle  
Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Zuckernüsse,  
Bonbons, Figuren von Zuckerteig, gebrannte  
Mandeln, Makronen, Berliner, Rayländer und  
mehrere andere gute Backwaaren zu billigen  
Preisen.

Einem hiesigen und auswärtigen hochachtbaren  
Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzei-  
gen, daß ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste  
mit allen zur Conditorei gehörigen Waaren, als:  
Pfeffernüssen, so wie auch leichtem Kinderconfect a  
Pfund 12 Gr., Gewürzkuchen, französischen Pfeffer-  
kuchen, feinen und ord. Pfeffernüssen, auch allen  
Sorten Kinderspielzeugen von Wachs, bemalten und  
weißen Wachsstocken, auf das Beste versehen bin.  
Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die  
billigsten Preise.  
Fr. Regen, Conditior,  
Breitenstraße.

Zu diesem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle  
ich mich einem gerhrtten Publico mit allen zum Fache  
der Conditorei gehörenden Artikeln, wie auch Gewürz-  
und Pfefferkuchen, feinen und ordinären Zuckernüssen  
u. dgl. m. Da sämtliche Waaren mit Fleiß und Ge-  
schmack angefertigt worden, so hoffe ich auch, daß mir  
schon mehrere Jahre in Theil gewordenen zahlreichen Be-  
suchs mich auch dieses Jahr erfreuen zu dürfen.  
S. Koboldt, Conditior, Pfefferstraße No. 659.

Der höchst schätzbare Zuspruch, dessen wir uns  
seit her erfreuten, hat uns erwünschten Anlaß  
gegeben, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste un-  
sere Vorräthe von Marzipan (worunter insbesondere  
Königsberger Sorte) aufs Vollständigste zu ergänzen  
und zu vermehren. Wir werden, wie bisher, die  
Preise aller unserer Waaren billigt stellen und jede  
Bestellung mit gewohnter Aufmerksamkeit aus-  
führen. Wir bitten um fernern gütigen Zuspruch,  
und bemerken noch, daß von heute ab in unserer  
Conditorey, außer den bisherigen Getränken, auch  
noch „Bouillon in Tassen“ verabreicht wer-  
den wird. Stettin den 17. Decbr. 1824.

A. Pontz & Comp.,  
Reiffschlagersstraße No. 100.

**Eduard Franz und Wolber,**  
vormals D. Wiesner's Witwe, in Pasewalk,  
am Markte No. 268.

empfehlen ihre Schwarzseife, Weißseife u. Lichtfabrik,  
auch Stigbrauerei nebst ihrem vollständig assortirten  
Waarenlager von allen Arten Material- und Farbe-  
Waaren aufs Beste. Sie versprechen die pünktlichste  
und aufrichtigste Bedienung, und bitten: das Ver-  
trauen, welches die ehemalige Firma dieser Handlung  
genossen, auch auf sie zu übertragen, indem sie Reis  
Gemüse sein werden, sich dessen würdig zu beweisen.

**Weihnachts-Anzeige.**

Eine Auswahl aller Gattungen von Meubeln, sowohl  
in Mahagoni als Birkenholz, worunter sehr sauber ge-  
arbeitete Arbeitstischen neuester Form, auf Rollen ru-  
hend; Damen-Secretairs neuester Form, auf Säulen

ruhend; Damenkühe, Tuffbänke und Kinderkühe; schö-  
ne Bettstühle für Kranke, mit Pariser Tapeten; bie-  
gene Rohrstühle, à Duzend 14, 15 u. 16 Rtl.; Sopha's  
mit Moiré bezogen, zu 19 und 20 Rtl.; Säulenteische  
neuester Façon und Spieltische, auf Säulen ruhend;  
Bücherstän- den, Kommoden, Wasch- Toilettens, runde Wie-  
gen und Bettstellen; ferner Blumen und Vasen, auf  
Meubeln zu stellen u. dgl.; sowie die bereits bekannten,  
richtig spiegelnden, und an Weisse und Stärke sich aus-  
zeichnenden Spiegelgläser und Spiegel in allen Höhen  
und Breiten (aus der Fabrik der Herren Schickler &  
Splittgerber in Berlin), in modernen Säulen-Rahmen,  
empfehle ich ergebenst, bei Zusicherung billiger Preise,  
und mit der Bitte um gütigen Zuspruch. — Auch steht  
bei mir ein Fortepiano billigt zu verkaufen.

Sansen, Meubelbändler,  
Häuserstraße No. 1085.

Feinen Jam.-Rum, vorzüglich stark und schön  
von Geschmack, leichten Portorico in kleinen Rol-  
len, verkaufen

F. W. Löwenor et Comp.,  
Breitenstraße No. 348.

Den Herren Conditorei-Besitzern und Bäckermeistern,  
so wie nicht weniger den Herren Brennerlei-Besitzern, so-  
wohl hier als außerhalb, bringe ich hiermit in Erinne-  
rung, daß ich stets hinreichende Vorräthe von trockener  
Heefe oder sogenannter Pfundbäume halte. Für Stettin  
und dessen Umgegend ist sie zu jeder Tageszeit in mei-  
nem Laden am Bollwerk frisch zu haben. An Auswär-  
tliche wird sie auf Bestellung wöchentlich ein- oder zwei-  
mal regelmäßig ganz frisch versandt. Stettin den 2ten  
December 1824. J. C. Schmidt.

Sollte Jemand hier, oder in der Umgegend von Stet-  
tin, altes überjähriges, zu Futter untaugliches Heu,  
billig zu verkaufen haben, der wolle es mir gütlich an-  
zeigen. Stettin den 1sten December 1824.  
J. C. Schmidt.

Es wird in einer hiesigen Material-Handlung sehr  
gleich oder zu Neujahr ein Gehülfe verlangt, der  
Beweise seiner guten Aufsihrung und Brauchbarkeit  
aufzuweisen hat. Näheres weist gefälligst die Zei-  
tungs-Expedition nach.

Ein verheiratheter Mann von festen Jahren wünscht  
zu Ostern 1825 einen Posten als Rechnungsführer auf  
bedeutenden Güthern, oder in einem Fabrikgeschäft zu  
erhalten. In beiden Fächern hat er früher gearbeitet  
und kann die besten Zeugnisse vorlegen. Die Zeitungs-  
Expedition wird nähere Auskunft ertheilen.

Ein Deconom, der seine Militairpflicht erfüllt hat,  
wünscht wiederum eine Anstellung, und kann rühmliche  
Zeugnisse seines Wohlverhaltens vorzeigen. Nähere  
Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Die so sehr beliebten gebrannten Filz-Hauben und  
Krausen, wie auch Florenzröcher in Auswahl, zu außeror-  
dentlich billigen Preisen, hat wieder erhalten die Puz-  
handlung Grapengieserstraße No. 418.

Die Wittve Kohn, welche sich mit dem Nähen aller  
Arten Wäsche u. beschäftigt, auch Jabots breunt, em-  
pfehle ich hiermit ergebenst, und bittet um geneigten  
Zuspruch. Ihre Wohnung ist in der Mönchenstraße No.  
459 beim Glaser Hrn. Ueber.